

Ausbildung in den Fortbildungsdiensten der Truppe (FDT)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **163 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gefechtsnachrichtendienst, ACSD, Führung und Einsatz der Luftwaffe, Elektronische Kriegführung. Diese Phase, wo das Vermittelte auch gefestigt wird, verlangt vom Aspiranten Initiative, Zivilcourage und Überzeugungskraft.

Vom Gefechtsschiessen ...

In der dritten Phase lernen die Aspiranten eine Gefechtsschiessübung anlegen, eine solche zu leiten und zu beurteilen. Mit der Abschaffung der Handgranatenausbildung in der Ik Br 34 beschränkt sich die Waffenausbildung nur noch auf das Sturmgewehr 90 und die Pistole 75. Die Schiessübungen konzentrieren sich auf die Stufen Einzelkämpfer und Trupp sowie den Wachtdienst.

Die vierte und sechste Phase stehen im Zeichen der fachspezifischen Ausbildung. Rund eine Woche wird der Vertiefung des Fachwissens gewidmet. Nach einer Repetition der Einsatzgrundsätze der Luftwaffe werden Aspekte wie Gliederung der Ik Br 34, zentrale Einsatzleitung, Einsatzstandorte, Verbindungsnetze, Grunddoku-

mente und Geheimhaltung gründlich erarbeitet. Diese eher «kopflastige» Ausbildung wird durch Geländeübungen und Informationsbesuche aufgelockert.

... über taktische Übungen ...

In den technisch-taktischen Übungen werden die Asp mit der Funktion ihrer zukünftigen Zugführertätigkeit konfrontiert. Anhand vorgegebener Rahmenbedingungen muss jeder Aspirant eine Ausbildungsphase konzipieren, organisieren und über längere Zeit leiten. Jeder Aspirant erhält Gelegenheit, seinen eigenen Fachbereich vertieft kennenzulernen und anderen Aspiranten der Klasse seinen Fachbereich zu präsentieren. Dies fördert das Verbunddenken innerhalb der Brigade und das Verständnis für den «Kampf der verbundenen Waffen».

... zur Überlebenswoche

Die Durchhalteübung in der fünften Phase dauert sieben Tage. Sie soll dem zukünftigen Leutnant noch einmal die

Gelegenheit geben, sich in den Belangen Entschlussfassung, Führung und Befehlsgebung, Stressresistenz und physischer Leistungsfähigkeit zu trainieren und in Form eines «Self-Assessment» zu überprüfen sowie die eigenen Leistungsgrenzen kennenzulernen.

... bis zur Brevetierung

Nach 17 Wochen anspruchsvoller Ausbildung werden die Absolventen brevetiert. Dieser Anlass ist ein Meilenstein in der Laufbahn der jungen Menschen und erfolgt deshalb auch in einem würdigen Rahmen. Nach den anstrengenden und erlebnisreichen Wochen löst sich die Schicksalsgemeinschaft auf Zeit auf. Es liegt nun an den jungen Führungskräften, das Gelernte umzusetzen und im praktischen Dienst dafür zu sorgen, dass die ihnen anvertrauten jungen Schweizer Bürger Sinn und Zweck der Armee erkennen und Vertrauen in ihre Vorgesetzten gewinnen können.



Ausbildung in den Fortbildungsdiensten der Truppe (FDT)

Die Fortbildungsdienste der Informatikbrigade 34 werden in der Regel im Rahmen der beiden WK-Gruppen der Luftwaffe jährlich geleistet. Die Grundlagen für die Ausbildung leiten sich ab aus den Zielsetzungen des Kommandanten der Luftwaffe und den Vorgaben des Chefs Untergruppe Operationen der Luftwaffe.

Im Rahmen der Befehlsgebung der Informatikbrigade 34 bilden die Weisungen für die Ausbildung die Grundlagen für die direktunterstellten Kommandanten. Dabei sind die generellen Zielsetzungen des Brigadekommandanten der Leitfaden, nach dem sich die Ausbildung zu richten hat.

Es sind dies die folgenden **Grundsätze**:

- Die Ausbildung ist auf das Notwendige auszurichten, und Wünschbares ist wegzulassen;
- Die Ausbildungsbedürfnisse und die daraus abzuleitenden Konsequenzen sind auf den Primärauftrag auszurichten;
- Die Überlebenschancen des einzelnen sind zu erhöhen;
- Die fachtechnischen Fertigkeiten des einzelnen und des Teams im Bereich des Primärauftrages sind zu vertiefen;
- Das Verständnis für die Bedeutung

des eigenen Auftrages im Rahmen der Informatikbrigade 34 bzw. zugunsten des Primärauftrages der Luftwaffe «Schutz des Luftraumes» ist zu vertiefen;

– Anordnungen im gefechts- und fachtechnischen Bereich sind situationsgerecht zu treffen und durchzusetzen.

Reicher Zielkatalog: Schwergewichte für die Ausbildung

Bei der Vielseitigkeit unserer Verbände führt dies zu einem umfangreichen Zielkatalog, welcher den Kdt der Truppenkörper die Schwergewichte vorgibt, ihnen aber gleichzeitig für die Ausbildung den notwendigen Freiraum lässt.

Der Ablauf des FDT ist in der Regel vom Einsatz zugunsten des Benützers, d. h. der Führungsstrukturen der Luftwaffe, geprägt. Dieser Einsatz beginnt für einzelne Fachbereiche bereits in

den ersten Tagen der Dienstleistung und findet für das Gros in der 2. FDT-Woche statt. In einer zweiwöchigen Dienstleistung hat daher die Ausbildung für den Primärauftrag absolute Priorität, denn: Von der Leistung der Formationen der Informatikbrigade 34 sind sowohl die Qualität der Entscheidungsgrundlagen als auch die Güte der Kommunikationsmittel für die Führung stark abhängig.

Dies erklärt auch, dass die Ausbildung im allgemeinen militärischen Bereich auf die Überlebensfähigkeit des einzelnen ausgerichtet ist. Sie umfasst die Handhabung und den Einsatz der persönlichen Waffe, die sichere und reflexartige Anwendung der AC-Schutzausrüstung und Kenntnisse der AC-Verhaltensweisen sowie die Fähigkeit, im Notfall Selbst- und Kameradenhilfe zu leisten. Schliesslich ist die Sicherung und Bewachung des eigenen Standortes für die Formationen, die nicht in das Dispositiv eines

Kommandopostens oder einer anderen Formation eingebunden sind, eine Ausbildungspflicht.

Spezielles

Ausnahmen von dieser Regel bilden einerseits die AdA der Lawinenabteilung. Diese Spezialisten leisten ihren FDT ebenfalls im Jahresrhythmus. Dabei findet jedoch der FDT für den Abt Stab und nur eine Law Kp als Formation statt, während die übrigen Lawinenspezialisten ihren Dienst vorwiegend zugunsten der Formationen des Geb AK leisten. Ihre Aufgaben sind einerseits als Lawinenpatrouillen die Begehbarmachung von Routen, andererseits die Beratung der Kommandanten bezüglich Verhalten im winterlichen Gebirge.

Die zweite Ausnahme bildet das Luftwaffen-Füsilierbataillon 34, welches seinen FDT im Zweijahresrhythmus leistet. Er findet parallel zu einer WK Gr der LW statt und dient der Ausbildung und Planung für den Objektschutz vor Ort (Radaranlagen/Elektronische Aufklärungsposten) bzw. der Fortbildung bezüglich Kampfverfahren und der Einführung neuer Bewaffnung wie Panzerfaust und HG 85.

Taktisch/Technischer Kurs (TTK)

Der TTK für die Offiziere der Informatikbrigade 34 findet ab 1997 integriert in den KVK statt. Bei der Verschiedenheit der Verbände kommt folgendes Konzept gemäss Tabelle zur Anwendung.

Die Ausbildungsinhalte der TTK halten sich an die Vorgaben der ASKA (Ausbildung in Schulen und Kursen der Armee) und werden in Form von

Stabsübungen und Entschlussfassungen vermittelt. Zudem finden im Rahmen der TTK Fachrapporte und Informationsveranstaltungen über Neuerungen statt. Träger der Ausbildung sind in den durch die Brigade geführten TTK die Angehörigen des Brigadestabes.

Jahr	Verband	Leitung	
1997	LW Radar und Uem Rgt	Regimentskommandanten	Unterstützung durch Brigadestab nach Bedarf
	LW Na Rgt	Brigadekommandant	
	A Law Abt	Abteilungskommandant	
	LW Füs Bat	Bataillonskommandant	Unterstützung durch BAKT
1998	LW Radar und Uem Rgt	Brigadekommandant	
	LW Na Rgt	Regimentskommandanten	Unterstützung durch Brigadestab nach Bedarf
	A Law Abt	Brigadekommandant	
	LW Füs Bat		FDT, kein TTK

Konzept der TTK in der Informatikbrigade 34.



Die Herausforderungen der Zukunft – die Informatikbrigade 34 am Puls der Zeit

Die Informatikbrigade 34 wird durch eine ständige technische und organisatorische Erneuerung gefordert. Sie ist am Puls der Zeit. Dass sie sich dieser Herausforderung stellt, wird im folgenden an zwei Projekten erläutert.

Das Projekt FEBEKO 2000

System zur Koordination des Fliegerabwehrfeuers mit den Bewegungen der eigenen Luftfahrzeuge

Die Fliegerabwehr bekämpft in unseren Luftraum eingedrungene, gegnerische Luftfahrzeuge.

Die Koordination des Fliegerabwehrfeuers mit den Bewegungen der eigenen Luftfahrzeuge hat zum Ziel, – den eigenen Luftfahrzeugen grösstmögliche Bewegungsfreiheit bei möglichst hoher Feuerbereitschaft der Flab zu gewähren;
– keine eigenen Luftfahrzeuge zu beschliessen.

Dies wird durch aktive und passive Koordination erreicht. Das System FEBEKO 2000 ermöglicht die aktive

Koordination. Es berechnet und verbreitet aufgrund der von den Systemen FLINTE und FLORIDA online übernommenen Daten für sämtliche Missionen die operationellen Feuererlaubnisgrade für den gesamten Raum Schweiz.

Die Informationen über die Anwesenheit gegnerischer Luftfahrzeuge sowie die operationellen Feuererlaubnisgrade werden zu einem Telegramm zusammengefasst und über das Kurzwellensystem S-430 laufend ausgesendet und durch die FEBEKO-Ausrüstung Flab E-670 wieder extrahiert und angezeigt.

Flugplätze: Feuereinheiten direkt ansteuern

Die FEBEKO-Ausrüstung Flugplatz ermöglicht es zudem dem Flab-Koordi-

nationsoffizier (FKO), über das Funkgerät SE-225 Feuereinheiten im Bereich der Flugplatzzone direkt zu erreichen und mit dem für den Flugplatz aktuellen Feuererlaubnisgrad zu belegen.

Das neue System FEBEKO 2000 löst in Zukunft die Flab-Koordinationsverbindungen Draht und Funk (SE-430) zu den Flab-Verbänden ab.

Dies bedingt, dass einige Kompanien der Luftwaffen-Radar- und Übermittlungregimenter neu strukturiert werden und andere Aufgaben übernehmen. Diese Anpassungen werden mit der Revision 97 der Organisation der Truppenkörper und Formationen (OTF) realisiert.